

Auf Umwegen zum kleinen Prinz

BÜHNE-Serie „Puppentheater in Leipzig“ – Heute: Das Theater WiWo mit Hang zum Literarischem

Einige tun es mit dem Schlagwort „Kasper & Co.“ ab. Doch zunehmend macht die Erkenntnis die Runde, dass im Puppentheater mehr steckt – auch für ausgewachsene. BÜHNE stellt Leipziger Macher des Genres vor. Diesmal: das Theater WiWo.

★

Es kann schon mal passieren, dass vom Dachgeschoss des Wohnhauses in der Max-Planck-Straße Rufe ins Treppenhaus dringen. „Sieben auf einen Streich!“ könnte eine Männerstimme jubeln. Oder sanft bitten: „Zeichne mir ein Schaf.“ Dann ist mal wieder Probe angesetzt. Denn Wilmi und Wolfgang Gerber haben das Glück, in den eigenen Wänden Inszenierungen vorbereiten oder auffrischen zu können – und die Werkstatt steht im Hinterhof.

Es waren Umwege, die das Ehepaar zum Puppenspiel führte. Die Gerbers lernten sich 1969 an der Leipziger Theaterhochschule Hans Otto kennen – sie studierte Theaterwissenschaft, er Schauspiel. Mit dem Diplom in der Tasche war Wolfgang Gerber unter anderem fünf Jahre am Theater Altenburg engagiert, entwarf später literarisch-musikalische Programme. Als 1985 eine Ausstellung zum Puppenspiel in Sachsen im Alten Rathaus vorbereitet wurde, genügte dem amtierenden Gerber die theoretische Seite nicht. „Spielt doch auch ein Stück dazu“, schlug er vor. Und führte es gleich selbst dort auf. „Kasper in Afrika“. Weil die Inszenierung erheblichen zeitlichen und (durch die Puppen und die selbstgebaute Bühne) materiellen Aufwand verschlang, sollte sich das Unternehmen auch amortisieren. Dem „Kasper“ folgten viele weitere Stücke.

Als auch Wilmi Gerber einstieg,



Witzig aufbereiteter Klassiker: Wilmi (L.) und Wolfgang Gerber treffen „Das tapferere Schneiderlein“.

Foto: Dirk Brzoska

war das Theater WiWo geboren. Neben Kinder-Klassikern wie „Das tapferere Schneiderlein“ oder „Tischlein deck dich“ liegt ein Schwerpunkt von WiWo auf Literatur-Adaptionen. Saint-Exupéry's „Der kleine Prinz“ gehört schon seit 1994 zum Repertoire – ein Publikums Garant. Außerdem liest und spielt Wolfgang Gerber „Die Memoiren des Peterhans von Binningen“ (Curt Goetz) oder Thomas Manns „Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull“.

WiWo treten nicht nur regelmäßig im Leipziger Puppentheater Sterntaler auf – ihr Gastspielradius erstreckt sich über Österreich, Finnland, Schweden, Rumänien, Polen, die Niederlande und die Schweiz.

„Programm nur für Kinder oder nur für Große – das wäre weniger spannend“, sagt Gerber. Für ihn macht gerade der Wechsel den Reiz aus. Und natürlich die

Kunst, toter Materie Leben einzuhauchen.

Hätten die Eltern zweier erwachsener Kinder einen Wunsch frei – sie würden das „Sterntaler“ mitten in die Leipziger City zaubern. Der besseren Lage und des Laufpublikums wegen. Doch alle Feen, die ihnen bisher erschienen, konnten nichts für sie tun: Sie waren aus Holz.

Mark Daniel

Telefon: 9 80 24 43,
Internet: www.theaterwiwo.de